



**Aus der Praxis für die Praxis:**

## **Erfolgreich umstellen auf die Kriterien der Einstiegsstufe des Tierschutzlabels „Für Mehr Tierschutz“**



**Infobroschüre für interessierte Landwirte und Berater**

**Gefördert durch das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages**

gefördert von:



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung



## Inhalt

1. Vorwort .....	2
2. Allgemeine Informationen zum Tierschutzlabel und zum Forschungsprojekt .	3
3. Anforderungen an das Haltungssystem .....	4
3.1 Funktionsbereiche: Strukturierung der Bucht.....	4
3.2 Erhöhtes Platzangebot und Gruppengröße.....	6
3.3 Ruhebereich .....	6
3.4 Tiergerechtes Beschäftigungsmaterial.....	8
3.4.1 Organisches Beschäftigungsmaterial.....	8
3.4.2 Zusätzliches Beschäftigungsmaterial.....	10
3.5. Jungebermast .....	11
3.5.1. Fressverhalten von Jungebern .....	11
4. Management .....	12
4.1. Tierbeobachtung.....	13
4.2. Verletzte und schwache Tiere separieren .....	14
4.3. Maßnahmen zur Vermeidung und beim Auftreten von Schwanzbeißen .....	14
5. Tierbezogene Indikatoren .....	17
6. Ansprechpartner: .....	19
7. Anhang: .....	20

## 1. Vorwort

Diese Broschüre wurde von Praktikern für Praktiker als praktischer Leitfaden entwickelt. Sie stellt die Kerneergebnisse aus 2 Jahren Praxisarbeitserfahrung dar, welche im Rahmen der Umsetzung der mit den Anforderungen für die „Einstiegsstufe“ des Tierschutzlabels des Deutschen Tierschutzbundes gesammelt wurden.

Einbezogen wurden die Forschungsergebnisse der begleitenden Wissenschaftler sowie auch die Praxiserkenntnisse von Pilotlandwirten, ihren Beratern und betreuenden Tierärzten.

Wir danken besonders den beteiligten Pilotlandwirten, dass sie sich 2012 mit auf die Reise gemacht haben, gemeinsam zur Versachlichung einer oft emotional geführten Debatte beizutragen und den Tierschutz in der Schweinehaltung voranzutreiben.

Wir wünschen allen Lesern ein paar interessante Anregungen, um den Tierschutz in Ihrer Arbeit mit Mastschweinen zu verbessern - sei es im Rahmen der Umstellung auf das Tierschutzlabel oder sonst in der alltäglichen Arbeit mit Schweinen.

Im Namen aller Projektpartner,

**Dr. Brigitte Rusche**

Leitung Tierschutzakademie

Deutscher Tierschutzbund e.V.

**Dr. Heinz Schweer**

Direktor Landwirtschaft

Vion Food

## **2. Allgemeine Informationen zum Tierschutzlabel und zum Forschungsprojekt**

### Das Tierschutzlabel des Deutschen Tierschutzbunds e.V. „Für Mehr Tierschutz“

Das Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbunds e.V. umfasst zwei Anforderungsstufen: Die Einstiegs- und die Premiumstufe. Mit einem erhöhten Platzangebot, strukturierten Buchten sowie verhaltensgerechten Beschäftigungsmöglichkeiten für die Schweine stellt bereits der Einstiegsstandard eine Verbesserung der Haltungsbedingungen oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderungen dar. Im Premiumstandard werden u.a. durch ein zunächst erweitertes Platzangebot, einen eingestreuten Liegebereich sowie Außenklimabereiche oder Auslaufmöglichkeiten die Tierhaltungsbedingungen weiter optimiert. Durch das zweistufige System soll ein möglichst breiter Marktzugang und damit Verbesserungen für eine möglichst große Anzahl an Tieren erreicht werden.

### BLE gefördertes Forschungsprojekt

#### „Aufbau eines marktgerechten Tierwohlprogramms in der Schweinefleischkette“

Ziel des Forschungsprojektes war die Erprobung, Bewertung und Etablierung eines marktgerechten, stufenübergreifenden Tierwohlprogramms für Schweinefleisch. Dazu wurden 20 Mastställe nach den Kriterien der Einstiegsstufe des Tierschutzlabels umgestellt. Die in diesem Projekt gesammelten Erfahrungen liegen dieser Infobroschüre zu Grunde und sollen Beratern und interessierten Landwirten als Hilfestellung dienen und wertvolle Tipps geben, tiergerechtere Haltungsbedingungen in konventionellen Schweinemastsystemen umzusetzen .

### 3. Anforderungen an das Haltungssystem

Der zentrale Ansatz des Tierschutzlabels ist es, die Bedürfnisse des Tieres in den Mittelpunkt zu stellen und die Haltungssysteme optimal auf die Ansprüche der Tiere abzustimmen. Nur wenn diese Forderung umgesetzt wird, kann das Tierschutzlabel erfolgreich sein und seinen eigenen, hohen Ansprüchen gerecht werden. Die Erfahrungen des Projektes haben gezeigt, dass bereits mit kleinen Veränderungen viel erreicht werden kann. Dies soll anhand der nachfolgenden Punkte aufgezeigt werden.

#### 3.1 Funktionsbereiche: Strukturierung der Bucht

Schweine zeigen natürlicherweise verschiedene Verhaltensweisen an jeweils unterschiedlichen Orten. In der Haltung kann dies durch das Angebot unterschiedlicher Funktionsbereiche ermöglicht werden (Abbildung 1). So sollte den Schweinen beispielsweise ermöglicht werden, einen Ruhe- von einem Aktivitäts- oder Kotbereich zu trennen sowie ungestört und verhaltensgerecht Futter und Wasser aufnehmen zu können. Entsprechend den Verhaltensansprüchen der Tiere sollten die verschiedenen Funktionsbereiche dabei unterschiedlich ausgestaltet sein (Tabelle 1):

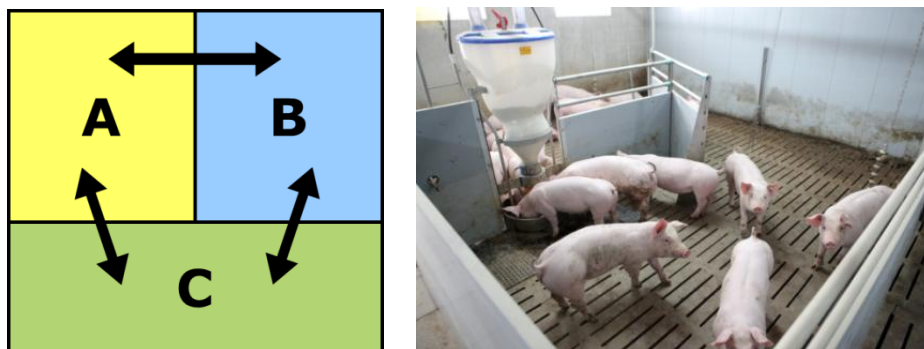


Abbildung 1: Schematische Darstellung einer strukturierten Bucht

Tabelle 1: Tabellarische Übersicht der Funktionsbereiche

<b>Funktionsbereich</b>	<b>Anspruch</b>	<b>Empfehlung</b>
<b>Ruhebereich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ungestörtes Liegen</li> <li>- gleichzeitiges Ruhen aller Schweine einer Gruppe</li> <li>- komfortables Liegen (saubere, trockene, weiche Liegefläche)</li> <li>- Ruhen bei altersentsprechender Boden- und Lufttemperatur und guter Luftqualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Genügend Liegefläche für alle Tiere</li> <li>- entsprechend ausgestatteter Ruhebereich (z.B. Liegematten, Minimaleinstreu)</li> <li>- Langsame, zugfreie Frischluftzuführung</li> <li>- Einrichtungen zur Kühlung der Zuluft (Endmast und bei warmen Lufttemperaturen)</li> </ul>
<b>Futter- und Wasseraufnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ungestörte Aufnahme in ausreichender Menge und Qualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Großzügiges Tier-Fressplatzverhältnis (s. Kriterienkatalog für die tiergerechte Haltung und Behandlung von Mastschweinen im Rahmen des Tierschutzlabels „Für Mehr Tierschutz“)</li> <li>- Ausreichende Anzahl an Tränken in entsprechender Höhe (s. Kriterienkatalog)</li> <li>- Überprüfung der Durchflussrate</li> <li>- Regelmäßige Überprüfung der Funktionalität</li> <li>- Qualitätskontrolle Wasser + Futter</li> <li>- Futterzusammensetzung entsprechend Geschlecht, Alter und Leistung der Tiere</li> <li>- Sauberkeit des Futterbereichs</li> </ul>
<b>Aktivität</b>		
<b>Kotbereich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Koten und Urinieren außerhalb des Ruhebereiches</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbringung der Tränken (geschützt vor Verkoten)</li> <li>- Im Kotbereich offene Trenngitter zur Nachbarbucht</li> </ul>
<b>Beschäftigung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschäftigung mit manipulierbarem und fressbarer Material (Wühlen, Kauen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausreichendes Angebot von organischem hygienisch einwandfreiem Beschäftigungsmaterial</li> </ul>
<b>Sozialverhalten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Etablierung und Aufrechterhaltung von sozialer Beziehungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausreichend Platz und rutschsicherer Boden</li> </ul>

## 3.2 Erhöhtes Platzangebot und Gruppengröße

Ein erhöhtes Platzangebot bietet den Tieren nicht nur mehr Bewegungsfläche, sondern mehr Platz ist auch für die Einrichtung von Funktionsbereichen notwendig. Das erhöhte Platzangebot ist eine zentrale Anforderung des Tierschutzlabels und hat sich im Projektverlauf bewährt, um eine verbesserte Einrichtung von Funktionsbereichen zu realisieren, damit die Tiere ihr art eigenes Verhalten stärker ausleben können. Für die Einstiegsstufe gelten die folgenden Mindestflächen, die in Tabelle 2 aufgeführt sind:

Tabelle 2: Übersicht Platzangebot

Körpergewicht	Flächenbedarf
< 50 kg	0,7 m <sup>2</sup> *
< 120 kg	1,1 m <sup>2</sup> *
> 120 kg	1,6 m <sup>2</sup> *

\* die gültigen Platzanforderungen entnehmen Sie bitte dem gültigen Kriterienkatalog „Für Mehr Tierschutz“

Die Gruppengröße richtet sich in der Praxis in erster Linie nach den betrieblichen Gegebenheiten. Der Biologie der Tiere entsprechen Gruppen von bis zu 30 Tieren. Zu den gängigen Haltungssystemen in der Praxis zählen auch sogenannte Großgruppen mit bis zu 300 Tieren. Die Erfahrungen aus dem Projekt haben gezeigt, dass diese unter den Anforderungen der Einstiegsstufe funktionieren können, aber einen sehr hohen Anspruch an das Management stellen, vor allem im Hinblick auf die in solch großen Gruppen erschwerte Tierkontrolle. Für die Einrichtung der verschiedenen Funktionsbereiche können größere Buchten vorteilhaft sein, da sich diese Buchten gut strukturieren lassen.

Besonders bei großen Buchten kann die Errichtung zusätzlicher Wände als Ablegehilfen und als „Bremse“ für tobende Schweine und bei Rankämpfen als Versteck sinnvoll sein.

## 3.3 Ruhebereich

Schweine liegen den Großteil des Tages. Daher ist ein komfortabler Ruhebereich für die Tiere wichtig. Im Projekt wurde deutlich, dass die Schweine gern das Futter im Blick behalten und sich daher auch in der Nähe zum Ruhen legen. Für den Liegekomfort, aber auch um Schäden an den Gliedmaßen und der Haut zu vermeiden, sollte der Liegebereich über einen weichen Boden verfügen. Das Forschungsprojekt hat deutlich gezeigt, dass diese

Anforderung in der Eingangsstufe eine besonders große Herausforderung für die Praxis darstellt. Eine Begleiterscheinung weicher Böden ist, dass sie in der Regel die Körperwärme der Tiere schlecht ableiten. Dies stellt bei höheren Stalllufttemperaturen ein Problem dar. Schweine besitzen keine Schweißdrüsen, so dass die Wärmeableitung über die Bodenfläche entscheidend für die Thermoregulation ist. Daher liegen Schweine bei höheren Temperaturen oft in Seitenlage und meiden dann wärmegeämmte Flächen. Bei hohen Temperaturen nutzen Schweine zum Ruhen gerne Bereiche mit feuchten und wärmeabführenden Böden, wie etwa die Kotbereiche. Da die Stalllufttemperaturen in hohem Maße von den Außentemperaturen (Jahreszeiten) abhängen und sich die Temperaturansprüche von Schweinen im Laufe der Mast bzw. ihres Wachstums verändern, ist das dauerhafte Einrichten von komfortablen Ruheflächen äußerst schwierig. Durch Beachtung der folgenden Empfehlungen kann der Anspruch an den Liegekomfort in konventionellen Stallsystemen am Ehesten erfüllt werden (s. Tabelle 3):

Tabelle 3: Anforderungen des Liegekomforts

Anforderung	Empfehlung
<b>Allgemein:</b>	
- Geschützt	- Wandständig
- Trocken	- Gefälle, Ablaufrinne an der Umrandung
- Sauber	- Unterstützung der Trennung der Funktionsbereiche (s.o.), regelmäßiges Abschieben, leichte Einstreu
- Weich	- z.B. Liegematten, Einstreu
- Gleichzeitiges Abliegen	- Einhaltung der Flächenvorgaben für den Liegebereich
- Luftqualität, kein Zug	- Langsame Frischluftzuführung
<b>Sommer:</b>	
- Kühl	- Temperaturmanagement durch Kühlung der Zuluft, Vernebelungseinrichtungen, höhere Luftraten
<b>Winter:</b>	
- Warm	- Temperaturmanagement, Einstreu, niedrigere Luftraten

- **Praxistipp:** Wichtig für das Funktionieren der Liegebereiche ist ein angepasstes Lüftungssystem. Die Luft muss gezielt in den Liegebereich geführt werden, ohne dass es dabei zu Zuglufterscheinungen kommt. Bei niedrigen Temperaturen (z.B. im Winter) ist eine Erwärmung der Zuluft wichtig, um die Tiere nicht durch kalte Luft aus dem Liegebereich zu vertreiben. Bei höheren Temperaturen (z.B. im Sommer) darf die Zuluft höhere Geschwindigkeiten aufweisen, die Tiere nutzen dies zur Abkühlung.



### 3.4 Tiergerechtes Beschäftigungsmaterial

Der Mehrwert eines geeigneten Beschäftigungsmaterials liegt für Schweine darin, dass es ihnen eine Möglichkeit bietet, ihr art eigenes Verhalten der Futtersuche und dem Erkunden zum Beispiel durch Wühlen auszuleben. Entsprechendes Beschäftigungsmaterial sollte deshalb bekaubar und veränderbar sowie fressbare Bestandteile enthalten. Dabei ist auch auf eine gute Hygiene und selbstverständlich auch auf die Lebensmittelsicherheit des Beschäftigungsmaterials zu achten (s. Tabelle 4). Die Qualität des Beschäftigungsmaterials und die Art und Weise des Angebots sind von zentraler Bedeutung, insbesondere wenn entsprechend den Anforderungen des Labels auf das Kupieren der Schwänze verzichtet werden soll. Das Beschäftigungsmaterial muss dabei in ausreichender Menge angeboten werden, ständig zugänglich sein und jeweils frisch angeboten werden (kein Stallgeruch!), um für die Schweine attraktiv zu bleiben. In den Praxisuntersuchungen wurden verschiedene Varianten getestet, die im Folgenden genauer vorgestellt werden.

#### 3.4.1 Organisches Beschäftigungsmaterial

Organisches Beschäftigungsmaterial wie beispielsweise Stroh, Heu oder Miscanthus (Abbildung 2) sind in dafür geeigneten Vorratsbehältern anzubieten. Raufen sind, je nach Material, besonders gut geeignet, da die Schweine ausreichend lange beschäftigt werden und durch das Herausziehen von organischem Material auch belohnt werden. Ziel der Gabe sollte die Beschäftigung sein (Kauen, Abschlucken, Umhertragen). Dabei können die Schweine auch zusätzliche Rohfaser zur Sättigung aufnehmen.



Abbildung 2: Stroh und Heu (Mitte, rechts) und Miscanthus (links) als Beschäftigungsmaterial

Tabelle 4: Übersicht organisches Beschäftigungsmaterial

	Attraktivität	Verfügbarkeit	Darreichung
<b>Stroh</b>	Sehr gut	Gut	Lose oder gepresst
<b>Heu</b>	Sehr gut	Gut	Lose
<b>Miscanthus</b>	Sehr gut	begrenzt	gepresst

andere Materialien sind denkbar: Grassilage, Maissilage

### Darreichungsformen

Das Bereitstellen von organischem Beschäftigungsmaterial stellt eine Herausforderung dar. Zum einen sollen sie für Tier und Betreuer einfach in der Bedienung und sicher in der Funktion sein, zum anderen soll das Material ausreichend ausdosiert aber auch nicht verschwendet werden. Auch Störungen des Entmistungssystems müssen vermieden werden.



Abbildung 3: Raufen zum Anbieten von Stroh/Heu oder Miscanthus

Im Laufe des Projektes wurden viele Varianten des Angebots getestet, von handelsüblichen Raufen bzw. Strohpresslinghaltern bis hin zu Eigenentwicklungen der Pilotbetriebe. Dabei hat sich die eigens entwickelte Raufe eines Pilotbetriebs als besonders geeignet herausgestellt, weil durch den Stababstand von 27mm für das verwendete Stroh eine optimale Menge von den Schweinen herausgenommen werden kann (Abbildung 3 links). Die Schweine sind dadurch beschäftigt und es besteht auch kein Risiko für das Güllesystem.

Zusätzlich zu Stroh, Heu oder Miscanthus sind weitere organische Beschäftigungsmaterialien vorgesehen. Es eignet sich Weichholz, das an einer Kette befestigt ist (Abbildung 4). Seile aus Hanf oder anderen Naturfasern eignen sich ebenfalls sehr gut. Es sollte darauf geachtet werden, dass geflochtene Seile verwendet werden, da sie formstabiler sind.



Abbildung 4: Möglichkeiten weiterer Beschäftigungsmöglichkeiten (Weichholz)

- **Praxistipp:** Die tägliche Gabe von kleinen Mengen losen, frischen organischen Materials animiert die Schweine zusätzlich. Hierzu kann beispielsweise eine Handvoll Heu auf eine trockene und saubere Stelle des Buchtenbodens geworfen werden. Aufgrund der hohen Attraktivität des auf diese Weise angebotenen Materials lässt sich bei der Gabe sehr gut eine Tierkontrolle durchführen.

### 3.4.2 Zusätzliches Beschäftigungsmaterial

Im Hinblick auf weitere zusätzliche Beschäftigungsangebote wurden im Rahmen des Projekts verschiedenen Beschäftigungsgeräte getestet. Im Folgenden sind einige Ausführungen aufgelistet:

- Bite Rite
- Großer Ball
- Multiketten
- Futterkette
- Beschäftigungswippen (mit Holz oder aromatisierten Beißstäbe)

Die Liste ist nicht abschließend und kann jederzeit ergänzt werden. Wichtig ist, dass die Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere attraktiv bleiben. Außerdem dürfen sie kein Verletzungsrisiko darstellen und müssen hygienisch einwandfrei sein.

Beschäftigungseinrichtungen, die von mehreren Tieren gleichzeitig genutzt werden können, sind besser geeignet als Einzelbeschäftigungseinrichtungen. Wenn sich die Objekte durch die Bearbeitung eines Tieres bewegen, regt dies andere Schweine ebenfalls an, sich mit diesem

Objekt zu beschäftigen. Ein gutes Beispiel hierfür sind Wippen oder Kreuze mit Weichhölzern.

Sehr gut werden auch tief hängende Ketten mit mehreren Enden (Multiketten) angenommen. Wichtig ist, dass die Tiere auch im Liegen an das Beschäftigungsmaterial gelangen können. Das Ende muss dabei frei sein und darf nicht von einem Holzstück oder Beißkugel blockiert werden.

- **Praxistipp:** Große Bälle können in Stresssituationen für Ablenkung sorgen und es können sich mehrere Tiere gleichzeitig damit beschäftigen. Ketten, die kurz vorm Boden enden, sind besonders interessant, da sie auch im Liegen genutzt werden.

## 3.5. Jungebermast

Nach den Richtlinien des Tierschutzlabels besteht ein Verbot der Ferkelkastration ohne Betäubung und Schmerzmittelgabe. Im Projekt wurden die Tiere in den Pilotbetrieben nicht mehr kastriert. Insgesamt kamen die Pilotbetriebe gut mit der Jungebermast zurecht, so dass die Haltung von Jungebern nach den Kriterien des Tierschutzlabels als grundsätzlich geeignet abgesehen werden kann. Bei der Haltung von Jungebern sind insbesondere, neben einer besonders intensiven Tierbeobachtung insbesondere die Anforderungen an die Fütterung zu beachten.

### 3.5.1. Fressverhalten von Jungebern

Natürlicherweise haben Schweine einer Gruppe einen synchronisierten Tagesablauf. Durch die Futteraufnahme eines Tieres werden meist auch andere Buchtengenossen zum Fressen animiert. Gerade bei der Jungebermast zeigt sich, dass die Tiere einen ausgeprägten Futterneid haben, aber nicht lange am Trog stehen wollen, um zu fressen. Hieraus ergibt sich, dass ein möglichst niedriges Tier-Fressplatzverhältnis angestrebt werden sollte. Optimal ist ein Verhältnis von 1:1.

Jungeber am Breiautomaten stellen eine höhere Anforderung an den Tierhalter als z.B. Kastrate (Börge). Aufgrund der geringen Futteraufnahmezeit von Jungebern muss ausreichend Futter aus den Automaten ausdosiert werden. Aus diesem Grund sollte immer ein wenig Futter in der Futterschale verbleiben (Abbildung 5). Hierzu muss ein Kompromiss zwischen der Futterhygiene bei gleichzeitig großen Portionen je Dosiervorgang austariert werden.



Abbildung 5: Futter besonders bei der Jungebermast ausreichend ausdosieren

Bei der Flüssigfütterung ist es gut, in zwei Phasen hintereinander zu füttern, damit zunächst die ranghöchsten Tiere ihr Futter aufnehmen können. Kurz danach sollte ein zweites Mal gefüttert werden, damit auch die rangniederen Tiere ihre Portion erhalten. Dadurch wird erreicht, dass die ranghöchsten Tiere bereits gesättigt sind und die Schweine der unteren Ränge im Anschluss in Ruhe ihr Futter aufnehmen können, ohne dabei abgedrängt zu werden. Dadurch wachsen die Tiere gleichmäßiger und die Tiere sind ausgeglichener und entspannter.

- **Praxistipp:** Sollen die Tiere flüssig gefüttert werden, bieten sich kleinere Gruppen an.

#### 4. Management

Eine verantwortungsvolle und sachkundige Betreuung der Tiere ist für eine tiergerechte Nutztierhaltung maßgeblich und sollte als Grundvoraussetzung erwartet werden. Keiner kennt die Tiere so gut wie der Betreuer. Durch sein geschultes Auge und ein Gespür für seine

Tiere, ist er in der Lage, Veränderungen frühzeitig wahrzunehmen und umgehend darauf Einfluss zu nehmen. Über die Ansprüche von Schweinen mit intakten Schwänzen im Unterschied zu Schweinen mit kupierten Schwänzen sollte sich der Tierhalter vorab genauestens vorbereiten. Gleiches gilt auch für die Mast von Jungebern. Dabei sind eine intensive Tierbeobachtung und ein schnelles Reagieren von großer Bedeutung. Erfahrene Berater sollen die Tierhalter bei der Umsetzung der Kriterien unterstützen und begleiten, wobei ein gemeinsamer Austausch von Erfahrungen besonders wichtig ist.

#### **4.1. Tierbeobachtung**

Eine regelmäßige und genaue Tierbeobachtung ist unerlässlich. Anhand des Tierverhaltens und sogenannter tierbezogener Indikatoren soll das Wohlbefinden der Schweine abgeschätzt und beurteilt werden. Je genauer die Tiere und ihr Verhalten beobachtet werden, desto eher kann auf auftretende Probleme reagiert werden. Ein möglichst frühzeitiges Erkennen ist wichtig, damit unverzüglich reagiert werden kann und größere Probleme vermieden werden können. Anzeichen für Probleme können dabei sein:

- Eingezogene Schwänze > deuten auf Schwanzbeißen hin
- blutende Stellen an den Schwänzen > zeigen Schwanzbeißen an
- Ständige Unruhe im Stall als Hinweis auf fehlendes Sättigungsgefühl oder andere Probleme der Stalltechnik, die das Wohlbefinden beeinträchtigen (Ausfall Lüftung, Wasserversorgung o.ä.) > leere Tröge oder Futterautomaten fördern Stress
- Haufenlage > weist auf zu kalte Lufttemperatur hin
- Liegen in Seitenlage, in feuchten Bereichen (Kotecke), Verschmutzung der Tiere und Hecheln > weist auf zu warme Lufttemperaturen hin
- Hustende Tiere und verklebte Augen > weisen auf zu hohe Konzentrationen an Schadgasen hin
- Verletzungen (unter Berücksichtigung des Alters), Kratzer, Bissspuren, Aufreitspuren
  - > können auf unzureichenden Zugang zu Ressourcen wie Futter, Wasser, Beschäftigungsmaterial oder Liegebereiche hinweisen
  - > können auf Probleme einzelner Betriebe (Erkrankungen) hinweisen
  - > können auf Störungen in der Sozialstruktur hinweisen

Zur Unterstützung der Tierbeurteilung wurde eine Checkliste „Tierbezogene Indikatoren“ erstellt, die im Anhang dieser Broschüre zu finden ist.

## 4.2. Verletzte und schwache Tiere separieren

Einzelne, stark in der Bewegung eingeschränkte, hochgradig lahme, schwerwiegend verletzte Tiere oder Einzeltiere, die nicht in der Lage sind, selbstständig ausreichend Wasser und/oder Futter aufzunehmen, sind umgehend in die dafür vorgesehenen Krankenbuchten abzusondern, damit die Tiere dort gezielt behandelt werden und genesen können. Die speziellen Krankenbuchten sind so auszugestalten, dass eine schnellstmögliche Gesundung der Tiere gefördert werden kann (z.B. ist Stroheinstreu bei Verletzungen des Bewegungsapparats besonders wichtig).

### Wo sollen die Krankenbuchten vorgesehen werden?

Vorteilhaft ist es, wenn die Krankenbuchten im gleichen Abteil sind oder sogar als „Bucht in der Bucht“ eingerichtet werden. Hierdurch sind die erkrankten Tiere nicht völlig von den Tieren der alten Bucht getrennt, so dass die Wiedereingliederung einfacher möglich ist. Gerade wenn Tiere zu Anfang der Mast erkranken, ist es praktisch, wenn diese anschließend in der Gruppe weiterwachsen können. Bei Infektionserkrankungen muss der Kontakt zu noch gesunden Tieren allerdings vermieden werden.

- **Praxistipp:** Bei Infektionserkrankungen sind separate Selektionsabteile (Krankenbuchten), die regelmäßig gereinigt und desinfiziert werden, besonders wichtig.

## 4.3. Maßnahmen zur Vermeidung und beim Auftreten von Schwanzbeißen

Ein schnelles Erkennen von Schwanzbeißen ist besonders wichtig. Dabei können kleinste Veränderungen im Verhalten der Tiere bereits wertvolle Hinweise liefern. Die Erfahrungen

der Pilotbetriebe in Zusammenarbeit mit Beratern und Wissenschaftlern sind im Folgenden aufgeführt. Sie ersetzen jedoch nicht die Analyse der betriebsindividuellen Gegebenheiten.

Wie bereits betont, soll auf Eingriffe am Tier verzichtet werden. Statt die Tiere an das Haltungssystem anzupassen, sollen die Haltungsverfahren und -umgebung an die Anforderungen der Tiere angepasst werden, wodurch Eingriffe an den Tieren vermeidbar werden sollen. Dies gilt auch für das Kupieren der Schwänze. Damit der Verzicht auf den Eingriff für die Tiere keine negativeren Auswirkungen erzeugt, müssen die folgenden, wesentlichen Punkte genauestens beachtet werden:

### **Vorbeugen gegen Schwanzbeißen:**

- Optimaler Gesundheitsstatus
- Angebot von Beschäftigungsmaterial in größtmöglicher Qualität, ausreichender Menge und geeigneter Darreichungsform
- Umgruppieren vermeiden
- Angepasste Bestandsdichte
- Tränken auf Funktionsfähigkeit, Durchflussrate und Qualität hin überprüfen
- Fütterungstechnik auf Funktionsfähigkeit hin überprüfen
- Ausreichend Futter ausdosieren (Breiautomaten)
- Nähr- und Mineralstoffgehalte, Geschmack, Unbedenklichkeit des Futters prüfen
- Lüftung und Stalltemperatur regelmäßig kontrollieren (jahreszeitliche Einflüsse berücksichtigen)
- Schwache Tiere frühzeitig aus der Gruppe nehmen und entsprechend unterstützen bzw. behandeln

### **Anzeichen, die auf ein erhöhtes Risiko bezüglich eines Schwanzbeißgeschehens hinweisen**

- Tiere wirken unruhig, manipulieren mehr als üblich ihre Umgebung
- Einzelne Tiere „knabbern“ an Schwanz/Ohren anderer Tiere
- Tiere beißen umgehend in die Hosenbeine des Betreuers, wenn er die Bucht betritt
- Borsten an Schwanzspitze weg, Haut glänzend

### **Wie erkenne ich Schwanzbeißen?**

- Kleine blutige Bissmarken am Schwanz
- An den Schwänzen oder am Maul ist Blut zu erkennen
- Schwanzwedeln (als Zeichen von Schmerz infolge Verletzung)
- Einzelne Tiere „knabbern“ an Schwanz/Ohren anderer Tiere



- Einzelne Tiere haben ihren Schwanz eingezogen oder herabhängend oder sitzen in „hundesitziger Haltung“ um ein Bebeißeln durch Buchtengenossen zu vermeiden

### **Was kann ich als Sofortmaßnahme beim Auftreten von Schwanzbeißen tun?**

- Auch wenn nur ein Tier eine Bissverletzung an der Schwanzspitze aufweist, ist sofort zu handeln!! zusätzliches/alternatives Beschäftigungsmaterial anbieten, z.B.:
  - mind. 2x / Tag eine Hand voll Langstroh/Heu in die Bucht
  - geflochtene Seile aus Naturfasern in der Bucht aufhängen
  - Jutesäcke in der Bucht aufhängen
  - Obstbaumzweige in die Bucht legen
  - Beschäftigungsmaterial abwechseln, um Attraktivität zu erhalten
- sofern erkennbar, Beißer aus der Bucht entfernen
- die Bucht kennzeichnen, damit man sie nicht übersieht, und auch für Mitarbeiter kenntlich machen > diese Tiere intensiv beobachten
- Betroffene Schwänze behandeln (z.B. Zinksalbe), auch bei nicht betroffenen Tieren durchführen um vom leicht verletzten Tier abzulenken
- Mitarbeiter informieren und alle Maßnahmen genau besprechen

### **Weitere wichtige Hinweise**

- Die Maßnahmen so lange durchführen, bis keine Schweine mit blutigem Schwanz mehr in der Bucht sind (also alle Wunden verschorft und keine neuen Verletzungen mehr auftreten).
- Schwer verletzte Tiere müssen separiert und von einem Tierarzt behandelt werden, um zu vermeiden, dass sich die Entzündung weiter ausbreitet (z.B. auf Rücken und Gelenke) was zum Verlust des Tieres führen kann.
- Sind mehr als 5% der Tiere von Schwanzbeißen betroffen, ist ein Berater oder Tierarzt hinzuzuziehen
- Die Bucht, den Zeitpunkt des Auftretens und die ergriffenen Maßnahmen notieren, dadurch lassen sich Einflussfaktoren leichter identifizieren.
- Die Ursache des Schwanzbeißgeschehens (Stressauslösender Faktor) eruieren und abstellen.

## 5. Tierbezogene Indikatoren

Den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Projektes „Tierschutzlabel“ zufolge lassen sich Tierschutzaspekte am besten anhand von sogenannten tierbezogenen Kriterien beurteilen. Um das Wohlbefinden von Tieren zu beurteilen, kann man Ressourcen, Management- oder tierbezogene Indikatoren heranziehen. Doch nur tierbezogene Indikatoren haben eine wirkliche Aussagekraft über das Wohlbefinden von Tieren unter Berücksichtigung möglicher Interaktionen. Management- und ressourcenbezogene Parameter hingegen sind lediglich zur Bewertung des Potentials einer bestimmten Haltungsumwelt geeignet, die Bedürfnisse von Tieren zu befriedigen. Die Bewertung anhand tierbezogener Indikatoren mag zwar auf den ersten Blick zeitaufwändiger erscheinen, jedoch haben sie den klaren Vorteil, den Ist-Zustand des Tieres zu erfassen. Zudem lassen sie sich gut im Rahmen der seit 2014 gesetzlich vorgeschriebenen betrieblichen Eigenkontrolle anhand tierbezogener Indikatoren nutzen und fördern eine gute Tierbeobachtung, welche auch bei der frühen Intervention und Vorbeugung von Schwanzbeißen dringend erforderlich ist. Auch wenn die Erfassung der Kriterien teilweise (nicht zwangsläufig) zeit- und kostenintensiv ist und eine gezielte Schulung des Beurteilers voraussetzt, so hat diese Methode den großen Vorteil, dass an erster Stelle bei der Bewertung keine „Zollstockkriterien“ oder Managementeinflüsse berücksichtigt werden, sondern direkt am Tier die Bewertung der Tierschutzaspekte stattfindet. Sprich: nicht die Input-Kriterien sind bei dieser Vorgehensweise entscheidend, sondern die Output-Kriterien, also das Ergebnis. Der Weg, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen, kann dabei durchaus unterschiedlich sein. Für den Tierhalter sind besonders solche Kriterien interessant, die er selbst im Stall zuverlässig und unkompliziert erfassen kann. Wichtig sind aber auch tierbezogene Kriterien, die am Schlachthof erhoben und ausgewertet werden (z.B. Lungen- und Herzbefunde oder Schwanz-Bonituren). Diese Werte lassen sich auch ins Verhältnis zu denen anderer Betriebe setzen und so können Schwachstellen innerhalb des Betriebs identifiziert und möglichst durch das Ergreifen gezielter Maßnahmen und spezieller Beratung verbessert werden. Die tierbezogenen Indikatoren bieten dem Tierhalter daher eine Hilfestellung, gezielt die Tierhaltung auf seinem Betrieb weiter zu verbessern.

Im Rahmen des Projekts wurden auf den Praxisbetrieben verschiedene tierbezogene Indikatoren getestet und auf ihre Eignung hin bewertet.

Der Landwirt kann diese anwenden und anhand dieser einschätzen, ob der Tiergesundheitsstatus optimiert werden kann und ob die Tiere ihren Bedürfnissen entsprechend gehalten und gepflegt werden (siehe gesetzliche Verpflichtung zur eigenbetrieblichen Kontrolle durch Erhebung und Bewertung tierbezogener Merkmale §11 TierSchG)

## **Geeignete Parameter zur Beurteilung des Wohlergehens des Tieres**

- Mortalität
- direkte Verhaltensbeobachtung zur Beurteilung des Sozialverhaltens, Erkundungsverhaltens
- Wunden/Verletzungen
- Hauterkrankungen
- Nabelbruch oder Leistenbruch
- Verletzungen am Schwanz
- Lahmheiten

Eine Checkliste mit einzelnen Punkten und Vorschlägen für eine Bewertung findet sich im Anhang.

Interessante Links

[www.aktivertierschutz.com](http://www.aktivertierschutz.com)

[www.tierschutzlabel.info](http://www.tierschutzlabel.info)

## **6 Ansprechpartner:**

Vion GmbH (Projektkoordination)  
Dr. Stephan Kruse  
Westring 15  
40721 Hilden  
Email: [stephan.kruse@vionfood.com](mailto:stephan.kruse@vionfood.com)

Deutscher Tierschutzbund e.V.  
Niklas Gröne  
Tierschutzlabel  
In der Raste 10  
53129 Bonn

Institut für Tierschutz und Tierhaltung  
Friedrich-Loeffler-Institut  
Dr. Lars Schrader  
Dörnbergstr. 25/27  
29223 Celle

Institut für Tierzucht und Tierhaltung  
Christian Albrechts-Universität Kiel  
Prof. Dr. Joachim Krieter  
Hermann-Rodewald-Str. 6  
24118 Kiel

Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp  
Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein  
Dr. Eckhard Boll  
Gutshof  
24327 Blekendorf

VzF GmbH Uelzen  
Dr. Conrad Welp  
Veerßer Str. 65  
29525 Uelzen

## 7. Anhang:

**Tabelle 1:** Checkliste geeigneter tiergestützter Indikatoren

Indikator	Klasse	Definition
<b>Ernährungszustand</b>	0	Guter Ernährungszustand
	2	Dünn: Wirbelsäule, Sitzbeinhöcker, Hüfte gut sichtbar
<b>Tränken</b>		Anzahl, Funktion, Sauberkeit der Tränken
<b>Haufenlage</b>	0	Keine Haufenlage
	2	Schwein liegt mit <50 % seines Körpers auf einem anderen Schwein
<b>Zittern</b>	0	Kein Zittern
	2	Zittern des gesamten Körpers oder eines Körperteils
<b>Hecheln</b>	0	Normal Atmung
	2	Schnelle, hechelnde Atmung
<b>Platzangebot</b>		Verfügbare Platz/100kg
<b>Wunden</b>	0	<4 Läsionen auf allen Körperzonen
	1	4-10 Läsionen auf einer oder mehreren Körperzonen
	2	≥10 Läsionen auf zwei oder mehr Körperzonen/eine Körperzone >15 Läsionen
<b>Schwanzverletzung</b>	0	Keine Schwanzverletzungen
	2	Anzeichen einer Schwanzverletzung (Blut, Schwellung, Infektion)
<b>Lahmheit</b>	0	Normaler Gang/leichte Abnormalitäten im Gangbild
	1	Deutliche Lahmheit, aber Bein wird noch belastet
	2	Betroffenes Bein wird nicht belastet/Tier kann sich nicht erheben
<b>Pumpende Atmung</b>	0	Normale Atmung
	2	Erschwerte, pumpende Bauchatmung
<b>Durchfall</b>	0	Nur normaler Kot in der Bucht
	1	Normaler Kot und flüssiger Kot in der Bucht
	2	Nur flüssiger Kot in der Bucht
<b>Hautzustand</b>	0	Normale Farbe und Beschaffenheit der Haut
	1	0-10 % der Haut ist von abnormaler Farbe und Beschaffenheit
	2	>10 % der Haut ist von abnormaler Farbe und Beschaffenheit
<b>Eingeweidebruch</b>	0	Keine Eingeweidebrüche/Kleiner Eingeweidebruch ohne Beeinträchtigung des Tieres
	2	Großer Eingeweidebruch bis auf den Boden/Einblutung in den Bruchsack
<b>Schiefe Nase</b>	0	Keine Abnormalitäten der Nase
	2	Verformung der Nase
<b>Mastdarmvorfall</b>	0	Keine Anzeichen eines Mastdarmvorfalls
	2	temporärer oder permanenter Mastdarmvorfall
<b>Mortalität</b>	%	Mortalität der letzten 12 Monate
<b>Pneumonie</b>	%	Prozentanteil der Tiere mit Pneumonie der letzten 12 Monate, zurückgemeldet vom Schlachthof

---

<b>Pleuritis</b>	%	Prozentanteil der Tiere mit Pleuritis der letzten 12 Monate, zurückgemeldet vom Schlachthof
<b>Milkspots</b>	%	Prozentanteil der Tiere mit Milkspots der letzten 12 Monate, zurückgemeldet vom Schlachthof
<b>Pericarditis</b>	%	Prozentanteil der Tiere mit Pericarditis der letzten 12 Monate, zurückgemeldet vom Schlachthof
<b>Husten</b>		Anzahl von Hustern
<b>Niesen</b>		Anzahl von Niesern
<b>Kastration</b>	0	Männliche Schweine werden nicht kastriert
	1	Männliche Schweine werden unter Betäubung kastriert
	2	Eber werden betäubungslos kastriert
<b>Kupieren der Schwänze</b>	0	Schwänze werden nicht kupiert
	1	Schwänze werden unter Betäubung kupiert
	2	Schwänze werden betäubungslos kupiert
<b>Mensch-Tier-Beziehung</b>	0	≤60 % zeigen eine panische Fluchtreaktion
	2	>60 % zeigen eine panische Fluchtreaktion
<b>Negatives Sozialverhalten</b>	%	Aggressives Verhalten bzw. jegliches Verhalten das zu einer Änderung des Verhaltens des Empfängertieres führt/Schwanzbeißen
<b>Positives Sozialverhalten</b>	%	Berühren/Beschnüffeln/Bewühlen ohne Änderung des Verhaltens des Empfängertieres
<b>Erkundung der Bucht</b>	%	Berühren/Beschnüffeln/Bewühlen aller Einrichtungen der Bucht
<b>Nutzung Beschäftigungsmaterial</b>	%	Berühren/Beschnüffeln/Bewühlen mit Stroh oder anderem geeigneten Beschäftigungsmaterial

---